

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

102 (31.8.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die feingehaltene Zeile ober deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Professor Philipp Ruppert am Gymnasium in Konstanz in gleicher Eigenschaft an das Progymnasium in Durlach, den Professor Julius Märker an der höheren Bürgerschule in Billingen in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Konstanz zu versetzen, und dem Lehramtspraktikanten Leo Seger am Gymnasium in Vörrach unter Ernennung zum Professor die etatmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers an genannter Anstalt zu übertragen.

Karlsruhe, 28. August. Prinz Heinrich von Preußen traf Samstag auf der Rückreise von den italienischen Flottenmanövern um 1 Uhr 30 Minuten hier ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog, der um dieselbe Zeit von Mainau kommend hier eintraf, begab sich auf den hiesigen Bahnhof nach dem Salonwagen des Prinzen und begrüßte denselben kurz, worauf die Weiterreise über Darmstadt erfolgte.

— 29. August. Seine königliche Hoheit der Großherzog bleibt heute noch in Coburg und reist erst morgen Mittag nach Karlsruhe zurück, wo Höchstperselbe Abends spät einzutreffen gedenkt. Der Wunsch, Höchstseiner Schwester beizustehen und Höchstdieselbe auch noch auf dem letzten Gang mit der Leiche Ihres Gemahls aus der Kirche zum Mausoleum zu begleiten, haben den Aufenthalt Seiner königlichen Hoheit in Coburg verlängert. Der Großherzog wird am 31. August und 1. September Truppenübungen des 14. Armee-corps anwohnen und am 2. September nach Metz reisen.

Neustadt a. S., 28. August. Die von den Nationalliberalen Badens, Hessens, der Reichslande, der Stadt Frankfurt und der Pfalz für Sonntag, den 3. September, auf dem Ludwigsplatz bei Haardt (25 Minuten vom Bahn-

hofe Neustadt) geplante Sedanfeier verspricht eine sehr großartige zu werden. Die Parteifreunde der Städte Mannheim und Ludwigs-hafen werden mit einem Sonderzuge in Neustadt eintreffen, auch aus anderen Städten Badens und Hessens ist ein großer Zuzug zu erwarten. Die Vorbereitungen auf dem Festplatze selbst gehen ihrer Vollenbung entgegen. Auf dem weiten, rings von Nadelhölzern umstandenen Hange, der eine herrliche Fernsicht bietet, sind Sitzplätze und Wirtschaftsbuden aufgeschlagen. Der Verschönerungsverein von Haardt, der sich durch gelungene Veranstaltung von Festlichkeiten weit in's Land hinein einen Ruf erworben, hat in dankenswerter Weise die Aufgabe übernommen, für alles Notwendige auf dem Festplatze selbst zu sorgen. Die Speisen und Getränke, welche verabreicht werden, stehen in seiner Regie, so daß also für einen „guten Tropfen“ vollste Garantie gegeben ist. Fast sämtliche national-liberale Reichstagsabgeordnete der genannten Länder haben ihr Erscheinen in sichere Aussicht gestellt. Als Redner sind bis jetzt bekannt die Herren Dr. Buhl, Reichstagsabgeordneter Dr. Bürklin und Bassermann.

Riffingen, 28. August. Der Extrazug mit gegen 1000 Bismarckfreunden aus Frankfurt ist gestern um 11 Uhr hier angekommen. Der Fürst empfing Nachmittags, von stürmischen Hochrufen umjubelt, die Huldgebenden und hielt eine längere Rede über seinen Frankfurter Lebensabschnitt, die mit einem Hoch auf die Stadt Frankfurt schloß. Der Fürst war in vorzüglicher Stimmung.

Würzburg, 27. August. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde heute abend in der festlich geschmückten Ludwigs-halle in Anwesenheit von 5000 Personen eröffnet.

Rechtsanwalt Thaler begrüßte die Versammlung Namens des Ortsausschusses und brachte ein Hoch aus auf den Jubelpapst, den Hüter der gottgewollten Weltordnung. Der erste Bürgermeister Dr. Steidle, der gleichfalls die göttliche Weltordnung pries, brachte das Hoch auf den Prinzregenten aus, der ein leuchtendes Vorbild für jeden Katholiken sei. Universitätsprofessor Hermer sprach auf den Kaiser, zu dessen sympathischer Verehrung als Bewahrer des konfessionellen Friedens die Katholiken allen Grund haben. Es folgten viele Begrüßungsreden. Die Zahl der Teilnehmer ist sehr groß; im Wohnungsaus-schluß sind bereits 1400 Fremde angemeldet, namentlich der Adel ist stark vertreten.

Gotha, 28. Aug. Heute früh 5 Uhr fand die feierliche Ueberführung der Leiche weiland Herzogs Ernst von Schloß Reinhardsbrunn nach Bahnhof Schneppenthal unter großartiger Teilnahme der Bevölkerung, der Kriegervereine, des Stadtrats, der Stadtverordneten von Gotha und Abordnungen der Städte statt. Der Sarg wurde um 6 Uhr in den Galawagen gehoben, der darauf nach Koburg fuhr und bald nach 11 Uhr Vormittags dort eintraf.

Coburg, 28. Aug. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen. Nach 11 Uhr traf der Zug mit der Leiche des Herzogs Ernst ein. Zwölf Oberförster hoben den Sarg auf den Leichenwagen. Um 11¹/₄ Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Hinter dem Leichenwagen schritt Herzog Alfred, rechts von demselben ging der Kaiser, links der König von Sachsen. Es folgten der Großherzog von Baden, der Herzog von Connaught, der Erbprinz Alfred und der Prinz von Wales. An sie reihten sich Prinz Wilhelm von Baden

Das Rätsel in Warmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung)

„Soweit mein Mann sich darüber geäußert hat, allerdings. Aber er war sehr eilig und Alles, was er mir sagte, beschränkte sich nur auf einige hingeworfene Sätze. Wenn Ihnen daran liegt, Ausführlicheres zu erfahren, so werden Sie sich wohl morgen Vormittag noch einmal her-bemühen müssen.“

„Einstweilen würde ich auch für die oberflächlichste Mitteilung dankbar sein,“ versicherte Wolfgang.

„Biel weiter reicht diese freilich nicht,“ antwortete die Bildhauersfrau, „als daß mein Mann zu der Patrouille kommandiert war, die Ihren Verwandten suchte, um ihn gefangen zu nehmen. Jemand hatte es verraten, daß er sich im Magazin eines Droguenhändlers versteckt halte. Während man dort vergebens nach ihm suchte, kam der Hausbesitzer selbst und bekannte offen, daß der Gefuchte sich bei ihm habe verbergen wollen; er habe ihm dies jedoch, als einem Rebellen verweigert, und um der Gefangenschaft zu entgehen, habe sich der Flüchtling vor seinen Augen erschossen. In einem der Wohnräume fand man

auch den Toten mit der Wunde in der Brust. Er war dem Führer der Patrouille und einem diese begleitenden Polizeikommissar als Wolfgang Ritter und zugleich als Better des Droguen-händlers bezeichnet worden. Der Letztere räumte die Richtigkeit dieser Angaben ein, und als man in den Kleidern des Toten nachsuchte, fand sich darin eine gestickte Briestafche, welche den Namen Wolfgang Ritter trug und ein Bündel an den gleichen Namen adressierte Briefe enthielt, die von seiner Braut stammten. Das ist Alles, was mir mein Mann in der Eile darüber gesagt hat.“

So dürftig diese Auskunft der Bericht-steratterin erscheinen mochte, von so gewichtigem Inhalt war sie für Wolfgang.

Bei der Leiche eines Insurgenten also hatte man seine Briestafche, Albertine's Geschenk, nebst ihren Briefen vorgefunden. Wie der Better zu jenem toten Gaste gekommen war, blieb für Wol-gang jetzt Nebenache. Daß aber Nabeling diese Gegenstände vorher dem Toten zugesteckt und dadurch Wolfgang's Personalien auf denselben übertragen hatte und daß der fremde Leichnam auf den Namen Wolfgang Ritter beerdigt worden war, schien zweifellos. Auch darüber, wie die Briestafche samt ihrem Inhalt in Nabelings

Hände gelangt sein konnte, hatte Wolfgang seine Vermutung, die an Klarheit kaum zu wünschen übrig ließ. Es fiel ihm sogleich Nabelings Ge-hilfe ein, welcher im Auftrage des Geheimrats Kammrodt diese Gegenstände ihm abgefordert und dafür den Verlobungsring und die Briefe überbracht hatte, die Albertine von Wolfgang besaß. Der Austausch dieser Andenken durch die Hand Trimborn's ließ keinen Zweifel zu, daß der letztere wirklich als Bevollmächtigter des Geheimrats handelte.

Naturgemäß mußte aber Wolfgang jetzt auf den Gedanken geraten, daß Trimborn seine Voll-macht mißbraucht und die Briestafche samt ihrem Inhalt seinem Prinzipale ausgeliefert habe, der sich ihrer dann bediente, um die nach Wolfgang suchende Patrouille über dessen Person zu täu-schen. Noch war hierbei manches Räthelhafte, denn unmöglich konnte Nabeling voraussehen, daß Wolfgang als Flüchtling bei ihm Schutz suchen werde, wenn auch der von Trimborn ge-übte Verrat sicher das Werk eines Einverständ-nisses zwischen Prinzipal und Gehilfe gewesen war, denn Wolfgang wußte sich von Trimborn gehaßt; er hatte dem ihm durchaus unympati-schen Menschen, der mit im Hause wohnte, nie

und der Herzog Philipp von Coburg. Der Zug bewegte sich nach der Moritz-Kirche. Der ganze Weg war von Trauerfahnen eingerahmt. Krieger- und Landwehrvereine bildeten Reihen. Tausende füllten die Straßen. Der Himmel ist bewölkt.

— 28. August. Herzog Alfred erließ eine Proklamation, in der es heißt: Er habe der gesetzlichen Erbfolgeordnung gemäß, nachdem er eidlich gelobt, die Verfassung beider Herzogtümer gewissenhaft zu beobachten und kräftig zu schützen, die Regierung im Vertrauen auf Gottes Hilfe übernommen und in der Hoffnung, daß sämtliche Staatsdiener, sowie alle Angehörigen der Herzogtümer ihm als rechtmäßigem Landesherrn Treue und Gehorsam leisten werden. Er erteilte dagegen die Versicherung, daß er die Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und die Förderung der Wohlfahrt des Landes sich als oberste Aufgabe seines Lebens gesetzt habe, sowie er auch dem Deutschen Kaiser und Reich die von seinem Vorgänger erwiesene Treue immerdar bewahren werde.

Berlin, 26. Aug. Aus Nischinowgorod erfährt das Tageblatt von einer beachtenswerten Rede des Ministers Witte. Rußland verlange deutscherseits keine Opfer, sondern es wolle nur wie andere Staaten behandelt werden. Die gegenwärtige Lage sei vorteilhaft nur für die Konkurrenten beider Länder. Aber tröstlich sei, daß das öffentliche Bewußtsein Rußlands und Deutschlands nach Frieden und Ruhe dürste. Dies gestatte die Hoffnung, daß die gesunde Vernunft siegen und ein auf Achtung gegenseitiger Interessen beruhendes Uebereinkommen schaffen werde.

Ausland.

Rom, 28. August. Gestern Abend 10^{3/4} Uhr platzte eine Bombe am Gitter des Palastes Altieri, wo der Kassationshof, sowie der Klub der päpstlichen Nobelgarde sich befindet. Der Schaden ist unerheblich. Am Platze wurde der 19jährige in einer Zeitungsadministration beschäftigte Riccini schwer verwundet vorgefunden. Anscheinend ist er der Urheber der Explosion; er behauptet jedoch, daß er zufällig die Explosionsstätte passierte. Im Hospital wurde Riccini ein Bein abgenommen.

Petersburg, 26. Aug. Cholerabericht. In Moskau kamen vom 19. bis 22. August 119 Erkrankungen, 67 Todesfälle; im Gouvernement Kiew vom 17. bis 19. August 678 resp. 227; im Gouvernement Orel vom 17. bis 19. August 820 resp. 325; im Gouvernement Tula vom 13. bis 19. August 653 Erkrankungen und 139 Todesfälle; im Gouvernement Kalisch vom 17. bis 19. August 14 Erkrankungen; in Petersburg vom 13. bis 19. August neun choleraverdächtige Erkrankungen und ein Todesfall vor.

Bukarest, 26. August. Neue Cholerafälle kamen vor: In Braila 5, in Sulina 13, in Galatz 7, in Cernawoda und Feteszi 13, in Tulcsa 1. Insgesamt sind 27 Personen ge-

storben, 13 geheilt, 99 befinden sich noch in Behandlung.

Buenos-Aires, 27. August. Infolge der umlaufenden beunruhigenden Gerüchte berief der Chef der Polizei die Redakteure der hiesigen Zeitungen zu sich und untersagte ihnen die Veröffentlichung aller militärischen und politischen Nachrichten. — Der Gouverneur von Corrientes ist wieder über den Fluß zurückgegangen, um die Aufständischen von Neuem anzugreifen.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 30. Aug. Vor Kurzem haben die Müller des Elsenzgaues und der angrenzenden Flußgebiete einen Verband, mit dem Sitz in Sinsheim, organisiert. Nach § 2 der Statuten ist der Zweck desselben: die Müllerei zu heben und, wenn dringende Fälle eintreten, gemeinschaftlich darüber zu beraten u., ferner für die Arbeiter in sittlicher wie in materieller Hinsicht Sorge zu tragen. Am letzten Sonntag hielten die Herren in der „Reichskrone“ eine Versammlung ab, wobei mit Genugthuung von der fortwährend stattfindenden Zunahme der Vereinsmitglieder Akt genommen wurde.

* Sinsheim, 30. Aug. Auf letzten Sonntag war in den „Ablen“ zu Hoffenheim eine große antisemitische Volksversammlung einberufen. Wie wir hören, sind auf derselben verschiedene Redner, wie Herr Reichstagsabg. Hirschel (Böckel'scher Richtung) aus Frankfurt, Herr Gleichauf-Mannheim, Herr Redakteur Neuther aus Heidelberg u. A. m. aufgetreten, welche teils gegen, teils für die Juden Partei ergriffen. Herr R.-Abg. Hirschel soll an verschiedenen staatlichen Einrichtungen, wie am Militär- und Beamtenstand, abfällige Kritik geübt haben, so wie auch die Juden ihren Teil weg bekommen hätten. Indessen habe Redner (im Gegensatz zu anderen Antisemiten) doch zugegeben, daß es auch rechtschaffene Juden gebe und daß heute der Kampf gegen die Juden allein nicht mehr die Aufgabe seiner Partei sein könne, daß vielmehr alle Schäden, wo solche auch zu finden seien, ausgeheckt werden müßten. Herr Gleichauf habe betont, daß an der allgemeinen Unzufriedenheit nicht die Juden, sondern die ungünstigen Zeit- und Erwerbsverhältnisse schuld seien. Ihm entgegenete Herr Neuther in heftiger Weise, infolge dessen, insbes. wegen der bekannten Kirchheimer Versammlung, beide Herren hart aneinander geraten sein sollen. Andere auf philosemitischer Seite stehende Herren, welche weiter das Wort ergreifen wollten, seien in dem sich erhebenden Tumult unverständlich geblieben und hätten, nach mancherlei vergeblichen Versuchen, sich Geltung zu verschaffen, schließlich auf das Wort verzichtet. Daß Herr Neuther, gleichwie in Rappenaau, sich auch in Hoffenheim an der Redaktion des „Landboten“ reiben zu müssen glaubte, kann uns nicht überraschen. Wenn er uns aber imputiert, wir hätten den Mut nicht gehabt, seine uns eingereichte „Berichtigung“ des im Landboten erschienenen Artikels betreffs der

Kirchheimer Versammlung aufzunehmen, so erwidern wir ihm, daß seine Beschuldigung eine durchaus haltlose ist. Hat ja doch Herr Neuther selbst nicht den Mut gehabt, seine Berichtigung dorthin zu senden, wohin sie eigentlich gehörte, nämlich an die „N. B. Landeszt.“, aus welcher gedachter Artikel uns im Ausschnitt zugesendet wurde. In Anbetracht dessen fühlten wir uns auch nicht bemüht, die Geschäfte des Herrn Neuther zu besorgen, was er nach der häßlichen Briefkastennotiz in seinem Blatte im Ernst auch gar nicht erwarten konnte. Uebrigens sehen wir seiner in Hoffenheim gegen uns gerichteten Drohung äußerst gelassen entgegen.

* Sinsheim, 30. August. Auch von hier aus erhalten wir einen blühenden Apfelzweig. Derselbe entstammt der Gartenanlage der ev. Stiftschaffnei und ist ein wahres Prachtexemplar.

△ Neckarbischofsheim, 29. Aug. Kommen den Sonntag, den 3. September, nachmittags 1/3 Uhr, findet im Rathause hier eine Bezirksversammlung des Bienenzuchtvereins Neckarbischofsheim statt. Herr Seminaroberlehrer Schweickert von Karlsruhe, 2. Vorstand des Landesvereins, hat die Güte hiebei einen Vortrag über: „Unsere Bienen zur Zeit der Herbsttag- und Nachtgleiche“ zu halten. Herr Oberlehrer Schweickert ist in weitem Kreise als vorzüglicher Redner, tüchtiger Imker wie als Praktikus und außerdem als scharfer Beobachter bekannt. Sein Vortrag dürfte daher für jeden des Interessanten und wirklich Guten genug bieten, so daß kein Imker versäumen sollte, unserer Bezirksversammlung anzuwohnen, zumal alle Mitglieder des Landesvereins, wie Freunde unseres Bezirksvereins uns willkommen sind.

△ Adersbach, 29. Aug. Bei der gestrigen, von auswärts stark besuchten Allmendobstversteigerung wurden bei 151 Losnummern: 2317 Mk. 30 Pfg. erlöst. Welch reichen Obstsegen wir dieses Jahr hier zu verzeichnen haben, zeigt, daß bei der Versteigerung von gestern, trotz der im allgemeinen niedrigen Obstpreise, beispielsweise ein einziger Apfelbaum auf rund 47 Mark zu stehen kam. Obstkäufer von auswärts können daher ihren Bedarf an Mostwie Tafelobst hinreichend hier decken. — Gut gethan war, daß wie anderwärts, so auch hier aus der Gemeindefasse für ein abgeliefertes Wespennest 20 Pfg. bezahlt wurden. Während vor etlichen Wochen es schien, die Wespen würden dieses Jahr zur wahren Plage werden, hat sich jetzt ihr Vorkommen sehr vermindert. Einsender hat vor seinem Wohnhause einen Neststock mit völlig reifen Augusttrauben. In andern Jahren haben die Wespen davon einen sehr bedeutenden Teil für sich in Anspruch genommen, und dieses Jahr sieht man zur Zeit nur höchst selten eine Wespe an den Trauben naschen.

± Gschelbroun, 28. Aug. Unsere diesjährige Versteigerung des Gemeindefestes ergab einen Erlös von nur 198 Mk. Die Ursache dieser bedauerlichen Erscheinung liegt darin, daß

Beachtung geschenkt und sich durch dieses vornehme Uebersehen sein Uebelwollen zugezogen, dessen erste Folge offenbar die war, daß er dem Geheimrat Wolfgang's Teilnahme an dem Straßenkampfe verriet.

Wolfgang dankte der Frau für ihre Mitteilung und verließ das Atelier mit dem Vorhaben, am nächsten Vormittage wieder zu kommen, um vielleicht noch Ausführlicheres von dem Bildhauer selbst zu erfahren, dessen Zeugnis von Wichtigkeit werden konnte, falls Rabeling sich weigerte, die Wahrheit zu bekennen.

Es war Nachmittag, und seit dem heute früh im Hotel genommenen Frühstück hatte Wolfgang weder Speise noch Trank genossen, auch fühlte er sich infolge der gewaltigen Eindrücke, die er heute empfangen, in hohem Grade abgesehen. Er suchte daher wieder das Hotel auf, um sich der Ruhe hinzugeben.

Nach seiner Ankunft daselbst warf er rasch erst noch ein paar Zeilen an Albertine nieder. Es sei für die Aufhellung des Thatbestandes für ihn von Wichtigkeit, teilte er ihr mit, zu wissen, an welchem Tage sie aus Trimborn's Händen jene Briefftasche mit ihren Briefen zurückempfangen, und ob sie dieselben stets in sicherer Verwahrung gehalten habe.

Wolfgang übergab das Billet einem Bediensteten des Hotels, der ihm vom Wirte als besonders zuverlässig empfohlen wurde, und beauftragte ihn, den Brief nur dann abzugeben, wenn Frau Rabeling, die er dem Boten genau beschrieb, ihn selbst in Empfang nähme. In diesem Falle sollte er auf Antwort warten.

Das Billet, mit welchem nach einiger Zeit der Bote zurückkehrte, trug Albertine's wohlbekannte Schriftzüge. Wolfgang las es kopfschüttelnd. Tag und Stunde, wo Albertine die Briefftasche samt Briefen von Trimborn ausgeliefert worden war, stimmten genau mit der Zeit, zu welcher Wolfgang dem Droguenhändler beides übergeben zu haben sich genau erinnerte. Die Ablieferung war somit ohne Verzug erfolgt. Auch hatte Albertine, wie sie hinzusetzte, die Gegenstände an einem Orte aufgehoben, die keiner fremden Person zugänglich war; sie hatte sie auch nie vermisst und befand sich heute noch im Besitze derselben.

VII.

Es war am anderen Morgen, als Rabeling in das kleine Kabinet trat, welches an die Offizin stieß und ihm als Arbeitszimmer diente. Er begann sein heutiges Tagewerk damit, daß er auf die Glocke drückte, die vor ihm auf dem

Schreibtische stand. Die Glocke versagte mehrere Male unter dem allzu heftigen Druck, und der Ton, den sie endlich von sich gab, klang sehr schrill. Für die Gehilfen in der Offizin war das ein Zeichen, daß einer von ihnen in das Kabinet des Prinzipals kommen sollte, um dessen Befehle entgegenzunehmen. So pünktlich die letzteren sonst vollzogen wurden, so rührte sich doch heute keiner der Gehilfen von der Stelle. Mit einer einzigen Ausnahme sahen sie Alle einander betroffen an, denn wenn die Glocke jenen schrillen Ton von sich gab, so war der Prinzipal in böser Laune und dann zitterte Jeder vor ihm, auch wer noch ein so reines Gewissen hatte. Daher wollte Keiner den schweren Gang thun, Einer deutete auf den Anderen, daß dieser gehen sollte, und Jeder wies die Zumutung durch ein Kopfschütteln ab, bis das Glockenzeichen fünf oder sechs Mal hintereinander erklang und nun Alle zugleich in das Kabinet stürzten, der Eine wieder ausgenommen.

Gegen Erwarten setzte es keine Rüge ab, ein so finsternes Gewölke sich auch um die schwarzen Flecke über den kleinen Augen des gestrengen Prinzipals zusammengezogen hatte, so zornig auch Hals und Backen sich blähten.

(Fortsetzung folgt.)

unsere zumeist im Thal stehenden Obstbäume durch die Frühjahrsfröste sehr geschädigt wurden. Den Ausschlag gab die höher gelegene Straße nach Buzenhausen, auf welche das obige Ertrags-ergebnis fast ausschließlich zurückzuführen ist.

*) **Kirchardt**, 29. Aug. Bei der am Samstag vorgenommenen Gemeindeobst-Versteigerung stellte sich der Erlös auf 1225 Mk. Im vorigen Jahre betrug derselbe 562 Mk.

+) **Neidenstein**, 29. August. Es wurde für Gemeindeobst erlöst 141 Mk. 95 Pfg. gegen im Vorjahr 62 Mark.

*) **Aus dem Amtsbezirk**, 29. Aug. Große Augen mag jene Frau in Kürnbach gemacht haben, die, ein Pfündchen Kaffee unter dem Schurz, am vergangenen Freitag aus dem Kaufladen zurückkehrend, ihr liebes neues Häuschen in hellen Flammen stehend antraf. Heiße Asche, für die sich jedenfalls auch ein anderes Plätzchen gefunden hätte, als der Speicher, wo Früchte, Kaffeeholz u. dgl. aufbewahrt werden, soll den Brand verursacht haben. — In unserer für jeden Fortschritt und jede Erfindung empfänglichen Zeit ist es wahrhaftig ein Rätsel, daß der Radfahrer von vielen Gesundheitsewollenden gewissermaßen als „vogelfrei“ angesehen wird. Nicht bloß Gassenbuben sind es, die mit dem Attribut „Scherenscheißer“ und mit Wadensteinen die unschuldigen, vielgeplagten Radler bewerfen; auch alte Buben verrichten solche Heldenthaten, wie Schreiber dieses zu erfahren das Vergnügen hatte. Allen solchen Kraftmenschen, besonders aber den Eltern unverständiger Buben sei in Erinnerung gebracht, daß der Radfahrer nicht bloß dem Gesetz unterworfen ist, sondern auch dessen Schutz genießt.

— **Heidelberg**, 25. August. Die hiesige Handelskammer hat in Betreff einer etwaigen Aenderung der Tabakbesteuerung folgende Vorstellung an das Groß. Ministerium der Finanzen gerichtet. „Unter den verschiedenen in letzter Zeit in der Presse besprochenen Tabakbesteuerungsprojekten, mit welchen sich die Konferenz der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten jüngst befaßt haben, soll, wird auch dasjenige der Einführung einer Fabriksteuer unter Aufhebung der Gewichtsteuer auf den inländischen Tabak genannt. Ohne zu dieser Frage vorerst Stellung nehmen zu wollen, können wir doch nicht umhin, hohes Ministerium auf einen mit diesem Projekt in Verbindung stehenden Umstand aufmerksam zu machen, der im höchsten Grade geeignet erscheint, unsere Tabakpflanze zu schädigen. Sollte nämlich das fragliche Steuerprojekt zur Annahme gelangen und nicht zur Einkaufszeit der 1893er Tabake bekannt gegeben sein, daß die Gewichtsteuer auf das neue Produkt nachgelassen bzw. f. B. vom Steuer-Conto der Käufer abgeschrieben wird, so wird, um sich nicht der Gefahr auszuweichen, auf den etwa doch noch der bisherigen Steuer unterliegenden Tabak auch später noch die Fabriksteuer entrichten zu müssen, der Einkauf seitens der Tabakfabrikanten (und natürlich auch Seitens der Tabakhändler) entweder ganz unterbleiben oder es werden dem Produzenten nur äußerst geringe Preise bezahlt werden. Es wird dies um so sicherer eintreten, als die Qualität des diesjährigen Tabaks in Folge der übermäßigen Trockene eine wenig befriedigende zu werden verspricht und die Fabrikanten immerhin noch ausreichende Lager haben, somit der Entwicklung der Dinge ruhig zusehen können. Die Einkaufszeit wird in diesem Jahre wegen der durch die große Hitze bewirkten rascheren Entwicklung der Pflanze etwas früher fallen als gewöhnlich und Sandblatt bereits in ca. 4 Wochen veräußert sein. Es wäre somit, will man die Tabakpflanze vor großem Schaden bewahren, nöthig, daß die Entscheidung in obigem Sinne möglichst rasch herbeigeführt und ebenso rasch veröffentlicht würde.“

** Dem Vernehmen der „Bad. Corr.“ zufolge hat das Groß. Ministerium des Innern auf Grund der Allerhöchsten Staatsministerialentscheidung vom 21. d. Mts. nunmehr angeordnet, daß die Wahl der neuen Wahlmänner für die Erneuerungs- und für die Ersatzwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung unverweilt vorzubereiten und mit der Auslegung der Wählerlisten am 18. September zu beginnen ist.

— Zu der am Sonntag in Neckargemünd abgehaltenen Hundeschau mit Markt fanden sich ziemlich Interessenten (Hundezüchter und Liebhaber) ein. Es waren gegen 80 Hunde ausgestellt, die verschiedenen Rassen angehörten, darunter sah man einige preiswürdige Exemplare; auch Käufe wurden abgeschlossen. Um 4 Uhr trat die Kommission zusammen und ließ sich rassenweise die Tiere behufs Prämierung vorführen. Für jede Hundearrte war ein Preis vorgesehn. Die Hundeschau hatte nur einen privaten Charakter, sie soll dazu anregen, daß man

immer mehr bestrebt sein möge, reinrassige Hunde zu züchten.

— Beim Brechen von Zwetfchen fiel der in den 70er Jahren stehende Schiffer Schwarz in Neckargemünd so unglücklich vom Baume herunter, daß er das Genick brach und auf dem Heimtransport verstarb.

— Steckbrieflich verfolgt wird seitens der Mannheimer Staatsanwaltschaft der in voriger Woche wegen fahrlässigen Falschens und Beihilfe zu dem Vergehen gegen § 213 der Konkursordnung mit 4 Monaten Gefängnis bestrafte Rechtsanwalt Heinrich Faas, welcher sich unbekannt wohin entfernt hat.

— Der Karlsruher Ortsgesundheitsrat warnt vor der durch einen gewissen A. Müller in Hamburg in marktstreuerischen Reklamen unter der Bezeichnung „der Talisman“ angepriesenen elektrischen Heilkette. Dieser „Talisman“ sei nichts anders, als die längst bekannte Winter'sche Gichtkette, vor welcher schon oft gewarnt wurde.

— Der in Blittersdorf (A. Rastatt) durch das kürzlich niedergegangene Hagelwetter entstandene Schaden wird auf 50- bis 60000 Mark geschätzt.

— Einem neueren Bericht aus Pforzheim zufolge sind bei dem (in letzter Nr. erwähnten) Brande in Salmbach bei Neuenbürg leider 4 Kinder der Pforzheimer Ferientolonie, die im Gasthaus zum „Löwen“ untergebracht waren, in den Flammen umgekommen. Sämtlichen 30 Kindern verbrannten die Schuhe und Kleider. Verschiedene Personen erhielten zum Teil erhebliche Brandwunden; auch sämtliches Vieh des Wirts erlitt den Feuertod. Höchst wahrscheinlich wurde der Brand durch böswillige Hand gelegt.

— Auf dem Offenburger Bahnhof sind am 25. d. zwei Maschinen zusammengestoßen. Personen wurden nicht verletzt, doch ist ein bedeutender Materialschaden entstanden.

— Aus der Seegegend werden in Folge der andauernd trockenen Witterung wieder die bittersten Klagen laut. Mit der Dehmdernthe geht es wie mit der Heuernte. Großer Futtermangel ist nicht zu vermeiden. Ein abermaliges Sinken der Viehpreise steht zu erwarten.

— Auch die Main-Neckar-Bahn und die Pfälzischen Eisenbahnen werden am 1. Oktober die 10 tägige Gültigkeit für Rückfahrkarten einführen.

— In der Pfarrkirche in Einsiedeln (Atn. Schwyz) schoß ein deutscher Buchdrucker zwei Revolverkugeln auf den die Messe lesenden Priester ab. Sodann tötete sich der Mörder selbst durch einen weiteren Schuß. Der Priester wurde nicht verletzt.

— Am Dienstag erschloß sich der Mediziner Widdermann in Graz nach einem Streit mit seiner Geliebten Emilie Siebert. Letztere ist die Tochter des bekannten Schauspielers Siebert, der wegen Ordensschwindel verfolgt wurde und Selbstmord beging. Widdermann hatte mit dem Mädchen 30000 Gulden verprägt.

— Wie aus Louisville berichtet wird, richtete ein Wirbelsturm in Savannah große Verwüstungen an; der Schaden wird auf 10000000 geschätzt. 40 Personen wurden getötet. Aus Brunswick wird ebenfalls großer Verlust an Menschenleben und Schaden an Hab und Gut gemeldet.

Auszug

aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

Juni. Geburten.
15. Robert, B. Karl Georg Smelin, Sattler.
18. Helena Paulina, B. Sebastian Schaubert, Bierbrauer.
22. Adolf, B. Jakob Welter, Weber.

Juli.
12. Stephan Julius, B. Sigmund Oppenheimer, Kfm.
16. Klara Lina, B. Ludwig Wundrack, Schuhmacher.
19. Friedrich und Wilhelm, B. Heinrich Vogel, Tagl.
21. Albert Philipp, B. Philipp Welter, Seiler.

Juni. Eheschließungen.
3. Georg Molitor, Zigarrenmacher von Schatthausen, mit Elisabetha Beder von Waldangeloch.
22. Jakob Heinrich Herrman, Landwirt von Kirchardt, mit Katharina Benz von da.

Juli.
1. Friedrich Kerpel, Landwirt von hier, mit Luise Wolf von Hochstätt.
15. Heinrich Freudenberger, Landwirt von Niedersbach, mit Sissie Herbold von da.
27. Johann Jakob Hettinger, Tagelöhner von hier, mit Marie Hoffmann von hier.

Todesfälle.

- Juni.**
6. Polizeidiener Johann Steuerwald Witwe Margarethe, geb. Winterbauer, 79 J. alt.
13. Hermann August Wolf, 1 J. 10 Mt. alt, B. Hugo Wolf, Müller.
16. Susanne Widder, 3 Mt. alt, B. Konrad Widder, Waldhüter.
18. Philipp Kühner, 11 Mt. alt, M. Katharina Kühner.
20. Totgeborenes Mädchen der ledigen Katharina Wild.
22. Hugo Knappstein, Privatmann, 25 J. alt.
Juli.
4. Theodor Heinrich Spiegel, 1 J. alt, B. Theodor Spiegel, Pfälzer.
5. Konrad Franz Widenhäuser, 1 J. 3 1/2 Mt. alt, B. Konrad Widenhäuser, Mechaniker.
7. Wilhelmina Magdalena Ulrich, 11 Mt. alt, B. Adam Ulrich, Hauptlehrer.
12. Fanny Lippmann, 4 Mt. alt, B. Moses Lippmann, Lehrer.
21. Pauline Franziska Wolf, 6 Mt. alt, B. Johann Wolf, Maurer.
25. Totgeborenes Knäblein des Musikers Karl Jemel.
30. Friedrich und Wilhelm Vogel, beide 12 Tage alt, B. Heinrich Vogel, Tagelöhner.

× Billig und gut einzukaufen ist eine Kunst, welche großen Vorteil bringt. Namentlich ist durch directen Bezug von Tuchstoffen sehr viel Geld zu ersparen und hiebei kommt die **Tuchausstellung Augsburg** dem Publikum sehr entgegen, indem sie auf Wunsch Jedem eine reichhaltige Musterauswahl franco zuendet. Da die Preise sehr billig sind, so ist es sehr zu empfehlen, sich die Muster kommen zu lassen, umso mehr, als hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

Tausendfache Lob, notariell bestätigt, über **Holland. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz. 10 Pfd. lose inbeutel frc. 8 Mk. hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. Sept. Veränderlich, wärmer, angenehme Luft.
2. Sept. Veränderlich, normale Temperatur.

Hopfenberichte.

Schwellingen, 29. August. Mit dem Einheimsen des Hopfens wurde hier und den umliegenden Ortschaften begonnen. Die Ware ist prachtvoll in Farbe und sehr lupulinreich. Schade ist es, daß die meisten Produzenten ganz wenig von vielen Stöcken ernten. Von Verkäufen an hiesigem Plage haben wir noch nichts gehört, dagegen sind in einigen Orten im Bezirk bis jetzt zwei Markt für das Pfund geboten worden; die Produzenten geben natürlich um diesen Preis vorerst nichts oder höchstens Muster frischgepflückter Ware ab.

Tettmang, 26. August. Das an das Stadtschultheißenamt gelangte Telegramm aus Nürnberg, angekommen den 26. Aug. vormittags 11 Uhr 11 Min., lautet: Markt ruhig; Nachfrage schwach; Tettmanger 250 bis 280 Mark; lustlos.

Nürnberg, 24. Aug. Heutiger Umsatz 80 Ballen je zur Hälfte 1892er und 1893er Ware, wovon noch mindestens 500 Ballen in die neue Saison mitübernommen werden müssen, wurden 160 bis 205 Mk. bezahlt. Für 1893er Ware (Badiische und Württemberg) wurde 245 bis 280 bezahlt.

St. Leon, 24. August. Diese Woche ist am hiesigen Orte mit der Hopfenernte begonnen worden. Es wurden schon einige Käufe abgeschlossen zu 250 Mk. per Zentner.

* **Sinsheim**, 29. August. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 90 Stück Milch- und 25 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 17-24 Mk., für Läuferchweine 34-50 Mark.

Mannheim, 28. August. (Produktenbörsen.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfälzer 17.— bis —.— Norddeutscher 17.— bis —.— Kalifornier —.— bis —.—, Ajima 18.25 bis 18.75, Girta 18.— bis —.—, Taganrog 18.25 bis 18.50, Amerik. Winter 17.— bis —.—, rumänisch 16.— bis 17.—, Kanfas 11.25 bis —.—, Kernen 17.50 bis —.—, Roggen, pfälzer 15.— bis —.—, Norddeutscher 15.— bis —.—, Gerste, hiesiger Gegend 17.— bis —.—, pfälzer 17.50 bis —.—, Ungarische —.— bis —.—, bis Hafer, badiischer 17.50, bis 17.75, norddeutscher —.— bis —.—, russischer —.— bis —.—, Mais, amerik. mixed 12.25 bis —.—, Donau 11.57 bis —.—, Kohlraps, deutscher 26.50, bis 27.—, Leinöl, mit Faß 50.—, Rübböl, mit Faß 62.—, Petroleum, mit 20% Tara 17.25.

Frankfurter Geldkurs vom 28. Aug. 1893.

20 Franken-Stücke	16 21-24
Engl. Sovereigns	20 32-37
Dollar in Gold	4 16-20
Russische Imperials	16 65-70
Dufaten	9 85-70

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Austriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

September

Innen fortwährend bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Erbeinweisung.

Nr. 6864. Die Wittve des Steinhauers Daniel Reinhard, Rosine geb. Treibel von Eysenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 18. Mai 1893 daselbst verstorbenen Ehemanns nachgesucht. Einsprachen sind bis zum 30. September d. J. dahier einzureichen.

Neckarbischofsheim, 14. Aug. 1893.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts.
Eisenhut.

Lose

von der II. großen Pferdeverlosung
in Baden-Baden empfiehlt
Wilh. Scheeder.

Südweine.

Marsala, Xeres,
Madeira, Malaga,
Portwein,
Smyrnaer Muscat-Auslese,
Smyrnaer Rotwein,
Smyrnaer Rotwein-Sect,
vorzügliche Dessert- und Reconva-
lescentenweine zu haben in der
Apotheke in Sinsheim.

Gutes Kornbrot,

vorzügliches

Formen- und Grahambrod

bringt in empfehlende Erinnerung
Fr. Wagner.

Das

Oehndertragnis

von 2 Morgen Wiesen verkauft
Schweinfurth, Gemeinderat.

Obst-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt 4-500
Ztr. Most- und Tafelobst dem Ver-
kaufe aus.

Heinrich Kaufmann,
Pächter im Forsthaus.



Zwei gute zuverlässige
Pferde
samt Geschirr, zwei
Pferdewagen, einen
schweren und einen
leichten, verkauft

Johann Beckesser
Sinsheim.

Einladung.

Bienenzuchtverein Neckarbischofsheim.

Sonntag, den 3. September, nachmittags 1/2 3 Uhr,
findet im Rathause hier eine Zimberbesprechung statt, bei welcher
Herr Seminaroberlehrer Schweickert von Karlsruhe, II. Vorstand des
Landesvereins, einen Vortrag über „Unsere Bienen z. B. der Herbsttag-
und Nachtgleiche“ halten wird. Die Zimter der Bezirke Sinsheim und
Neckarbischofsheim werden hiermit zu recht zahlreichem Besuche der Ver-
sammlung eingeladen.

Neckarbischofsheim, den 29. August 1893.

Braun.

Anzeige und Empfehlung.



Einem verehrlichen Publi-
kum mache ich hierdurch die
ergebene Anzeige, daß ich die
seitlich von Herrn A. Ziegler
betriebene **Gastwirtschaft**
zum „Ritter“ käuflich er-
worben habe und vom 1. September ab, — an welchem Tage zur Feier
der Uebernahme



ausgeführt von der Morano'schen Kapelle in Sinsheim, in meinem Garten
stattfindet, — auf eigene Rechnung weiterführen werde.
Vorzügliche Speisen und Getränke bei prompter Bedienung meinen
werten Gästen zusichernd, bitte ich Freunde und Gönner um recht zahl-
reichen, geneigten Zuspruch.

Harmoniemusik,
Sichterzhelm. Franz Bebbholz.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Sinsheim.

Am Mittwoch, den 6. September d. J.

findet im Gasthaus zur Krone in Mosbach ein

Herbstsaatgutmarkt

statt.

Indem wir die Landwirte des diesseitigen Vereinsbezirks darauf
aufmerksam machen, bemerken wir, daß Anmeldebettel hier bezogen werden
können und daß diese genau ausgefüllt bis zum Anmeldetermin — 3.
September d. J. — an die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirks-
vereins Mosbach einzusenden sind.

Die Herren Bürgermeister des Vereinsbezirks werden ersucht, die
ihnen mit den Boten zugehenden Plakate öffentlich anzuschlagen.
Sinsheim, den 26. August 1893.

Die Direktion:
Schweinfurth,
II. Vorstand.

Höhere Mädchenschule Sinsheim.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 14. September
d. J. Eltern, welche gesonnen sind, der Schule ein Mädchen zu über-
geben, werden gebeten, die Anmeldungen entweder schriftlich oder mündlich
an die Gemeinderäte Schweinfurth oder Münzesheimer gelangen
zu lassen. Der Eintritt erfolgt aus der IV. Klasse der Volksschule.
Sinsheim, den 21. August 1893.

Der Aufsichtsrat.

Obst-Versteigerung.

Am Montag, den 4. September,
vormittags 8 1/2 Uhr ab,
wird die diesjährige Kernobst-Versteigerung auf hiesigem Gute stattfinden.
Das Obst (meist Äpfel) ist von anerkannt guter Qualität.
Langenzell, Post Bammenthal, 26. August 1893.
Prinzessin Alfred von Löwenstein'sche Gutsverwaltung:
Dahmen.

Ursenbacherhof.

Obst-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert
Donnerstag, den 7. September d. J.
eine größere Partie Most- und Tafelobst gegen Barzahlung beim
Abholen. Anfang vormittags 9 Uhr.

Daniel Musselmann.

Darmstädter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mk. sind zu haben in Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Sämtliche Sorten Handschuhe

sowie

Herren-Slipse und Cravatten,
Leinen- und Gummi-Kragen und Manschetten
in größter Auswahl.

Durch direkten Bezug bin ich in der Lage, zu besonders
billigen Preisen zu verkaufen.

Sinsheim.

A. Stierle.

Baden-Badener Pferdemarkt-Lose

à 1 Mk. sind zu haben in der Exp. d. „Landboten“ in Sinsheim

Ia. neue
holl. Vollhäringe
empfehlen

Gebr. Ziegler.

Obstpressen

und

Obstmahlmühlen

zu Fabrikpreisen empfiehlt
K. Wickenhäuser.

Neue

holl. Vollhäringe
wieder frisch eingetroffen bei

Hugo Seufert.

Auf einem Landorte oder allein-
stehend eine

Wohnung

mit etwas Garten-Ackerland per so-
fort zu miethen gesucht. Offerten
bes. die Expedition d. Bl.

Ein Bullboggischnauzer, weiß,
Rüde, ist mir zugelaufen
und kann von dem Eigen-
thümer gegen Entrichtung
der verurtheilten Kosten abgeholt
werden.

Albert Frank in Steinsfurth.

Karl Steiners preisgekürzte aner-
kannt beste

Bodenlacke

empfeht billigt

Gg. Eiermann.

Vorzügliches

Maschinenöl

empfeht

K. Wickenhäuser.

Mottenpulver,

Mottenpatronen aus parfümiertem
Naphthalin-Kampfer, ein vorzügliches
Mittel gegen Motte, zu haben in der
Apotheke in Sinsheim.

Das Los
nur
1
Mark.
11 Lose
für
10 Mark

II. Gr. Pferde-Verlosung
zu Baden-Baden.
Gewinne im Werte von
180,000 Mark
Haupt- **20,000 Mark.**
Treffer **10,000 Mark.**
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,
Borte u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Molling, General-Debit
Baden-Baden.